

Amtsfest Willisau : 7./8. Juni 1986

Autor(en): **Häfliger, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **44 (1986)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amtsfest Willisau

7./8. Juni 1986

Im Rahmen der Festlichkeiten zum Kantonsjubiläum «600 Jahre Stadt und Land Luzern» fand auch das Amt Willisau Gelegenheit und Anlass, sich in einer auf die Bevölkerung des Amtes zugeschnittenen Veranstaltung seiner kulturellen Werte und seiner Eigenständigkeit bewusst zu werden und nach aussen ein Bekenntnis seiner Treue zum Kanton Luzern abzulegen.



Das Amtsfest-Organisationskomitee unter Grossrat Klaus Fellmann hatte sich zu Beginn seiner Arbeit zum Ziel gesetzt, alle Gemeinden des Amtes ins festliche Geschehen einzubeziehen, das Amtsfest weitmöglichst mit eigenen Kräften zu bestreiten und bei der Festgestaltung da und dort neue Wege zu beschreiten. Das Amtsfest sollte die 30 Gemeinden an viele Gemeinsamkeiten erinnern und das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken, haben sie doch über Jahrhunderte im Gefolge der politischen Geschehnisse und kriegerischen Auseinandersetzungen das gleiche oder ein ähnliches Schicksal erlebt und ertragen. Jede Gemeinde hegt und pflegt auf ihre Art ihre kulturellen Schätze; manches aber ist Gemeingut mehrerer oder aller Gemeinden. Das Amtsfest sollte im weiteren eine Kostprobe des vielseitigen musikalisch-gesanglichen Lebens sowie des Volk- und Brauchtums aufzeigen. Und schliesslich erwartete man von einem Fest der geplanten Art, es würde unzählige Gelegenheiten bieten, über die Gemeindegrenzen hinweg freundschaftliche Bande aufzufrischen und neue lebendige Kontakte zu knüpfen.

Das Organisationskomitee gab sich wohlweislich darüber Rechen-

schaft, dass es nicht einfach sein würde, die 30 Gemeinden und die Vereine für eine Idee, sozusagen für ein «befohlenen» Fest zu begeistern, – und dies erst noch auswärts – ohne dass ein handgreiflicher Zweck oder gar ein materielles Ergebnis sichtbar war. So überraschte es denn auch nicht, wenn anfänglich kaum irgendwelche Begeisterung für ein Amtsfest auszumachen war. Die Organisatoren machten sich aber zielstrebig, zuversichtlich und unentwegt an die Arbeit.

Vom «befohlenen» Fest zur Festbegeisterung

Im Verlaufe der Vorbereitungen für das Amtsfest wichen erfreulicherweise nach und nach in den Gemeinden und Vereinen Skepsis und Zurückhaltung, und schliesslich erlebte man am 7./8. Juni im Amtshauptort mit rund 10 000 Willisauern aus allen Talschaften des Amtes ein urtümliches und fröhliches Fest, das alt und jung in gleicher Weise begeisterte. Die gutgelaunten Festbesucher fühlten sich vor allem am Sonntag bei herrlichem Festwetter von der Vielfalt und Originalität der Darbietungen sowie von der Herzlichkeit und Geselligkeit, die das ganze Festgeschehen durchpulste, angesprochen, und man hörte allenthalben nur Worte lobender Anerkennung und spontaner Begeisterung.

Leider begann der Samstag mit einem Dämpfer. Das mustergültig vorbereitete Spiel- und Sportfest der Schuljugend aus dem ganzen Amt fiel ins Wasser. Angesichts der nasskalten Witterung und des durchweichten Terrains auf den Sportanlagen mussten sich die Verantwortlichen schweren Herzens zum Verzicht auf die Durchführung des Spiel- und Sportplausches entschliessen. Auch am späteren Nachmittag, als die Ettiswiler hoch zu Ross, begleitet von einem starken Harst Fussvolk, die Jubiläumsfahne an den Amtshauptort Willisau-Stadt überbrachten, war der Wettergott noch immer schlechter Laune. Gemeindepräsident Fritz Steiner und Stadtpräsident Leo Grüter wechselten auf dem Kirchplatz bei festlicher Kulisse und unter Betonung mancher Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der beiden Gemeinden nicht nur Worte der gegenseitigen Hochachtung, sondern ebenfalls gediegene Geschenke.

Amts-Unterhaltungsabend als erster Höhepunkt

Nach dem Konzept der Organisatoren sollte der Samstagabend einen bunten Querschnitt durch das musikalisch-gesangliche Leben im Amt Willisau bieten. Und dies ist vollauf gelungen. Paul Vonarburg, der zuständige Verantwortliche der Abendveranstaltung, hatte 21 Vereine mit rund 500 Mitwirkenden jeden Alters zum Mitmachen animiert und die Darbietungen in eine sinnvolle und zugleich abwechslungsreiche Reihenfolge gebracht, dieweil Willi Korner humorvoll durch das Programm führte. In seinem staatsmännischen Willkommgruss erwähnte Schultheiss Erwin Muff die tiefere Bedeutung des Amtsfestes, das die reger gewordenen Kontakte zwischen den Gemeinden fördern und das Gefühl der Zusammengehörigkeit unterstreichen helfe. Regierungsrat Muff meinte, im Jubiläumsjahr seien Behörden und Bevölkerung, Regierung und Volk über die vielfältigen Aktivitäten einander einen guten und vielversprechenden Schritt näher gekommen.

Im Non-Stop lösten Unterhaltungs-, Jazz, Pop- und Volksmusik und -gesang über gut zwei Stunden einander ab; die Akteure und die rund 1500 Festhalle-Besucher erfuhren einander an diesem bestens gelungenen Unterhaltungsabend, an dem Tanz- und Show-Elemente, Blasmusik und Gesang den Ton angaben, als gegenseitig Schenkende und Beschenkte. Einmal mehr kam auf ansprechende Weise zum Ausdruck, wie Musik und Gesang über die Gemeindegrenzen hinweg als verbindendes Element zu erfreuen vermögen. Die Abendunterhaltung zeichnete sich durch ein sauberes, hochstehendes Niveau aus. Es wirkten insbesondere mit: die Tambouren der Stadtmusik Willisau, die Musikgesellschaften Eintracht und Frohsinn Schötz (man sprach beim gemeinsamen Auftritt der beiden Musikkorps gar von einem «historischen» Ereignis), die Trachtengruppe Nebikon, die vereinigten Jodlerklubs Menznau und Menzberg, die Wauwiler Majoretten, das Jazz-Trio Lang, Reiden, der Turnverein Schötz, der Maranatha-Chor Willisau, die Chorgemeinschaft der Männerchöre aus dem Rottal (Altbüron, Fischbach, Zell, Ohmstal, Ebersecken, Roggliswil, Pfaffnau, St. Urban, Melchnau, Reisiswil). Nach den Darbietungen war Tanz mit dem Unterhaltungsorchester «The Jupiters», und in der Festhalle, wie auch im Festzelt im Städtchen, herrschte lange in die Nacht hinein Hochstimmung.



Besinnlicher Sonntagmorgen

Das Festgeschehen am Sonntag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst in der vollbesetzten Pfarrkirche eröffnet. Zu Beginn der Eucharistiefeier betonte Pfarrer Anton Schelbert, dass es in der 600jährigen Geschichte des Standes Luzern nichts Beständigeres als die Treue Gottes gegeben habe, und er bezeichnete den gemeinsamen Gottesdienst der gläubigen Christen an diesem ausserordentlichen festlichen Tag als Zeichen des Vertrauens des Menschen zu Gott und als Ausgangspunkt von Mut und Kraft für die Gestaltung der Zukunft. Pfarrer Ernst Oberli von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde deutete in seinem Predigtwort, anlehnend an den biblischen König David, den Begriff Eidgenossen und Miteidgenossen. Der eindruckliche Gottesdienst wurde von den sieben Kirchenchören Ettiswil, Gettnau, Grossdietwil, Luthern, Schötz, Willisau und Zell unter Rolf Stöckli, Zell (an der Orgel Alfred Ineichen, Bläsergruppe der Musikgesellschaft Frohsinn, Schötz) mitgestaltet.

Im Anschluss an den sonntäglichen Festgottesdienst luden die Orchestervereine Willisau und Reiden zu einer Matinee in die Heilig-Blut-Kapelle. Das zahlreiche musikbegeisterte Publikum kam in den Genuss eines ansprechenden, kontrastreichen Konzertprogramms.

Viele Höhepunkte am Sonntagnachmittag

Schon um 11 Uhr begann da und dort im Städtchen das festliche Treiben. Nacheinander spielten im Festzelt beim Rathaus die Musikgesellschaften Gettnau, Rohrmatt, Ufhusen, Richenthal und Altishofen am laufenden Band Blasmusik verschiedenen Genres. Daneben trat wiederholt die Tambourengruppe Wikon auf. Mehrere Musikkorps hatten zu ihrem und zu unserem Leidwesen auf die Teilnahme am Amtsfest verzichten müssen, weil sie just über das Amtsfest-Wochenende am Eidgenössischen Musikfest in Winterthur anzutreten hatten. Am Mittag setzten nach entsprechender Vorbereitung auf allen vorgesehenen Plätzen die Darbietungen ein, die bis in den frühen Abend hinein fortgesetzt wurden, nur unterbrochen während des Einzugs der Gemeinden und während des Festaktes auf dem Kirchplatz. Brauchtum und Show standen im Mittelpunkt der Vorstellun-

gen auf der grossen Bühne auf dem Chileplatz. Die Chilegass entpuppte sich einmal mehr als idealer Standort für das Kleintheater. Hier agierten die Schüler-Spielgruppe aus Alberswil, die Spieler des Männerchors Ettiswil, Schüler aus Dagmersellen, die Schützen von Grossdietwil und Lehrer aus Roggliswil. Eine überaus reiche Palette unter dem Thema «Altes Handwerk» wurde auf dem Marktplatz Untertor geboten. Die Gestalter des Tiermarktes auf dem Zehntenplatz erfreuten mit ihren Einfällen viel Volk, und beim Obertor kamen die Liebhaber des Jodelliedes mit den Jodlerklubs von Egolzwil, Reiden und Roggliswil auf ihre Rechnung; am gleichen Ort sang der Kirchenchor Hergiswil einen Strauss gernegehörter Lieder. Aber auch die Kinder wurden ins Festgeschehen einbezogen: auf dem Festhallenareal und in der näheren Umgebung sorgten Willisauer Jugendvereine für viel kindertümliche Attraktion.

Bewusst hatte das Organisationskomitee auf einen Umzug im herkömmlichen Sinne verzichtet. Dafür wurde all das, was sonst an einem Umzug gleichsam filmhaft zu sehen ist und nur Augenblickserlebnisse vermittelt, in lockerer Folge an verschiedenen Standorten geboten, und der Festbesucher konnte dort verweilen, wo es ihm passte. «Da strömte das Volk zusammen, da war ein Grüssen ein Lachen, da zerzten die Kinder ihre Eltern von Darbietung zu Darbietung. Da kam die bunte Vielfalt des Amtes in der zum Verliebten schönen Kulisse des Städtchens zum Ausdruck.» (Vaterland)

Grossartige Präsentation der Gemeinden

«Gespannte und erwartungsfrohe Gesichter in der sich immer mehr verdichtenden Menschenmasse im Städtchen waren die Vorboten des ganz grossen Höhepunktes dieses Willisauer Amtsfestes, dem Einzug der Gemeinden. Die Erwartungen wurden denn auch nicht enttäuscht, sondern um ein Vielfaches übertroffen. Was sich da der Menge an Farbenpracht, Phantasie und Vielfalt präsentierte, war schlicht einmalig. Angeführt von der Tambourengruppe Wikon, dem Fahnenharst mit der Jubiläumsfahne und den Ehrengästen marschierten Delegationen sämtlicher 30 Gemeinden des Amtes Willisau ins Städtchen ein.

Doch das war beileibe kein trockenes, langweiliges Vorbeimar-

schieren, wie man sich das von vielen Umzügen her gewohnt ist. Die einzelnen Gemeinden haben sich alle etwas einfallen lassen und präsentierten sich von der besten Seite... Und bei der sympathischen Selbstdarstellung der Gemeinden scheute man weder Kosten noch Mühen, um etwas Typisches aus seinen Gemarken darzustellen: Trachtengruppen, Musikformationen, Turner, Zünfte, Handwerker in historischer Aufmachung, Gestalten aus der Sagenwelt, Spielgruppen und vieles mehr wurde da präsentiert. Von Alberswil bis Zell kein Leerlauf, alle Gruppen wurden mit begeistertem Applaus aufgenommen.» (Willisauer Bote)

Kurzer, gehaltvoller Festakt

Ein wohl kaum zuvor jemals gesehenes farbenprächtiges Bild bot der Kirchplatz beim anschliessenden kurzen, würdigen Festakt (s. farbiges Bild).

Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut richtete freudige und zugleich besinnliche und aufmunternde Worte an die Festgemeinde und «an sein Volk». (Man beachte den anfolgenden Wortlaut der Ansprache von Regierungsrat Dr. Gut.)

Stadtpräsident Leo Grüter nahm die eigens geschaffenen, prächtigen Wappen der 30 Gemeinden in treue Obhut. Der Amtshauptort wird an geeigneter Stelle den Gemeindewappen einen besonderen Platz zuweisen, und diese werden ihrerseits für lange Zeit an das denkwürdige Amtsfest im Jubiläumsjahr 1986 erinnern. Die Musikgesellschaft Egolzwil unterstrich den festlichen Rahmen mit dem Luzerner Jubiläumsmarsch.

Eine Reihe Ehrengäste – die sich auch ohne besondere Privilegien unter dem Festvolk recht wohlfühlten – erwiesen dem Amtsfest ihre Reverenz: Grossratspräsidentin Brigitte Mürner, Schultheiss Erwin Muff, Statthalter Dr. Walter Gut, die Regierungsräte Dr. Karl Kennel und Robert Bühler, Staatsschreiber Franz Schwegler, die Nationalräte Hans Schärli und Karl Tschuppert, die Grossräte des Amtes sowie die Amtsbehörden und weitere Behördevertreter. Die Jubiläumsleitung «600 Jahre Stadt und Land Luzern» war mit dem Präsidenten der Jubiläumstiftung, Regierungsrat Kennel, und dem Geschäftsführer Grossrat Erwin Bachmann vertreten.

Dass am Amtsfest auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, dafür sorgten in zuvorkommender Weise einzelne Willisauer Vereine mit ihren eingespielten oder ad hoc zusammengestellten Wirtschafts-Equipen.

Anerkennung und Dank

Das Amtsfest Willisau hat zweifelsohne in weiten Kreisen und in allen Schichten der Bevölkerung gefallen. Die Organisatoren, die grosse Schar der Akteure und die ungezählten stillen Helfer im Hintergrund durften manch spontanes Kompliment entgegennehmen.

Auch die Presse sparte nicht mit anerkennenden Worten: «Wer die kraftvolle, ursprüngliche Festfreude miterlebt hat, wird kaum daran zweifeln, dass dieses Fest Spuren im ganzen Amt hinterlassen wird. Die Begegnung der 30 Gemeinden des Amtes Willisau hat tatsächlich stattgefunden. Sie trugen nicht nur ihre Farben in den Amtshauptort, sondern auch einen Teil ihres Herzens. Es war dennoch keine Geste der Demut, des Kniefalls, sondern sie kamen selbstbewusst und eigenständig... Sie demonstrierten Einheit, obwohl im Amt Willisau die Vielfalt ein und alles ist – und bleiben wird.» (Willisauer Bote)

Und das Luzerner Volksblatt meint, dass man in Willisau «ein unvergleichliches, einmaliges, beinahe unbeschreibliches und vor allem unvergessliches Fest» miterlebt habe und dass die «Festhungerigen» aus dem Amt Willisau voller Zufriedenheit heimgekehrt seien, mit der Erinnerung «an dieses so wunderbar gelungene, farbenfrohe und abwechslungsreiche Amtsfest» im Herzen.

«Ohne von Heimatgefühl zu reden oder solches zu beschwören, spürte jedermann, was im Erlebnis dieses Tages steckte: Zusammengehörigkeit, die gemeinsame Freude an Spiel und Brauchtum, der Zusammenhalt in den Gemeinden und Vereinen, die das alles gestalteten». (Vaterland)

«Das Hinterland und das Wiggertal haben ungeahnte (Fest-)Kräfte frei gemacht, die man in dieser Grössenordnung und Vielfalt noch nie gesehen hat.» (Willisauer Bote)

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, nach vielen Seiten herzlich und aufrichtig zu danken: vorab dem ebenso umsichtigen wie initiativen und tatkräftigen Präsidenten des Organisationskomitees, Grossrat Klaus Fellmann, Dagmersellen. In den besonderen Dank schliesse ich

ein die Ressortchefs und Mitglieder des Grossen Organisationskomitees und all jene, die mit zündenden Ideen für die Gestaltung des Amtsfestes aufgewartet haben. Eine allseits empfundene spezielle Anerkennung geht an die 30 Gemeinden des Amtes und an deren Behörden, die allesamt bei der Organisation des Amtsfestes grossartig mitmachten und auch bereit waren, unvermeidliche Unkosten auf sich zu nehmen. Eingeschlossen in den Dank sind die zahlreichen Musik- und Gesangsvereine, die Brauchtums-, Theater-, Handwerks- und Folkloregruppen, die sich in dieser oder jener Sparte engagieren liessen und zum Gelingen des Amtsfestes vornehmlich beigetragen haben. Es braucht wohl nicht eigens hervorgehoben, aber es darf doch daran erinnert werden, dass praktisch jedermann uneigennützig, unentgeltlich und ohne Aussicht auf irgendwelche Honorierung mitgearbeitet hat. Nur auf diese Weise konnte aus unserer Sicht das Amtsfest zu einem Erfolg werden. Unsere Lokalpresse hat ganz entscheidend mitgeholfen, die Idee des Amtsfestes in die Bevölkerung hineinzutragen und reifen zu lassen.

Alois Häfliger

Ressortchef Amt Willisau

«600 Jahre Stadt und Land Luzern»